

Leider ist das Schlußkapitel über die metamorphen Vorgänge wieder eine rechte Enttäuschung; für den Chemiker ist so gut wie nichts besonders Interessantes enthalten. Die Darstellung verliert sich nach einigen Anläufen zu allgemeineren physikalisch-chemischen Gesichtspunkten bald wieder in der üblichen breiten, für den Chemiker so schwer lesbaren und eintönigen Darstellung der typischen Vorkommen im Felde und größerer regionaler Zusammenhänge. Referent ist durchaus nicht der Meinung der Autoren, daß eine wirkliche chemische Geologie notwendigerweise gleich im Umfang eines Handbuches wie des riesigen Werkes von Doelter (über das beiläufig auch recht verschiedene Ansichten zu diskutieren wären) erscheinen müßte. Selbst bei Aufnahme einiger illustrierender Analysen hätte das vorliegende Buch doch zweifellos dem Chemiker ein ganz anderes Interesse abgenötigt als in der vorliegenden Gestalt. Es fehlt in manchen wichtigen Teilen dem Buche völlig an einem höheren Gesichtspunkt, unter dem die Einheit aller Naturwissenschaften nach Methoden und Forschungszielen hätte erscheinen können. Es ist allein der Vorzug des Abschnittes über Verwitterung und Sedimentation, daß hier innigere Beziehungen der eigentlich geologischen Aufgaben zu denen der Chemie, der Physik und der Biologie aufgezeigt werden.

W. Eitel. [BB. 282.]

Leitfaden für die Untersuchung und Beurteilung der Weinbrennprodukte, Weindestillate, Weinbrände und Weinbrandverschnitte. Von Dr. Heinrich Zellner, Berlin. Verlag Chemie, Berlin 1928.

Zellner liefert in knapper Zusammenfassung auf wenigen Seiten das, was heute ziemlich allgemein als Grundlage für die Beurteilung der Weinbrennprodukte anerkannt ist. An der Ausarbeitung dieser Grundlagen hat auch er durch verschiedene Arbeiten teilgenommen. Zu begrüßen ist, daß energisch gegen die Unsitte vorgegangen wird, Zahlen, die nicht addierbar sind, zu sogenannten Verunreinigungskoeffizienten: Lussou-Girard-Zahlen usw. zusammenzuzählen. Im technischen Teil ist es erfreulich, daß nicht sämtliche Methoden, die für die Bestimmung der einzelnen Bestandteile ausgearbeitet sind, angeführt wurden, sondern nur diejenigen Methoden, die sich als praktisch, bequem ausführbar und genau erwiesen haben. Der Referent möchte meinen, daß es besser gewesen wäre, diese Beschränkung auch bei der Ermittlung des spezifischen Gewichtes und des Alkoholgehaltes auf sich zu nehmen. Nach seiner Ansicht würde die Ermittlung des spezifischen Gewichtes durch Pyknometer oder Mohrsche Wage und daraus die Berechnung der Gehaltsprozente durchaus genügt haben. Jedenfalls füllt das Erscheinen des Buches eine Lücke aus; es wird den Nahrungsmittelchemikern wie den Praktikern die besten Dienste leisten.

Rupp. [BB. 98.]

Annual Survey of American Chemistry. Vol. II. July 1, 1926 to July 1, 1927. Edited by Clarence J. West, Director, Research Information Service, National Research Council. Under the auspices of the Division of Chemistry and Chemical Technology, National Research Council, William J. Dale, Chairman. The Chemical Catalog Company, Inc., 419, Fourth Avenue, New York, 1927. 415 pp., 13,5 × 21,5 cm. 3,— \$.

Die jährlichen Übersichten der amerikanischen Chemie sind auf dem Plan aufgebaut, das ganze Gebiet der amerikanischen Wissenschaft in eine große Anzahl von Kapiteln zu unterteilen und berufene Forscher auf jedem Spezialgebiet über die Fortschritte berichten zu lassen, während z. B. die Engländer in ihren Übersichten die gesamte chemische Produktion aller Länder berücksichtigen und nur wenigen Autoren das Wort geben. Der vorliegende 2. Band des Annual Survey ist geschrieben von 51 bekannten amerikanischen Chemikern und enthält 49 Kapitel. Gegenüber dem 1. Band ist insbesondere physikalische und analytische Chemie mehr berücksichtigt, wie auch einige Kapitel der technischen Chemie. Der Wert des Buches wird durch ein Autorenregister erhöht, und da ein solches Register beim ersten Band fehlte, wurde hier dieses Register für Band 1 und 2 zusammen gegeben.

Das Buch gibt eine gute Übersicht über die amerikanische Chemie, bedauerlich bleibt aber immer, daß nicht alle Länder berücksichtigt sind; so z. B. sagt gleich der erste Satz des ersten Kapitels, „daß der sehr bedeutende Fortschritt, der durch die Theorie von Debye und Hückel gemacht wurde, das Zentrum des Interesses in dem Feld der elektrolytischen

Lösung während der letzten Jahre gewesen ist“, und dann folgt aber nur eine Aufführung der amerikanischen Arbeiten. Andererseits zeigte sich aber mehrmals (vgl. S. 112, 205, 359), daß auch amerikanische Patente europäischer Autoren mitberücksichtigt waren, während man sich in anderen Fällen (vgl. S. 374, 375, 380, 381) streng auf die Auswahl amerikanischer Patente von nur amerikanischen Autoren beschränkte. Bemerkenswert ist, daß in Kapitel 25 (über aliphatische Verbindungen) eine Liste von Instituten gegeben wurde unter Angabe der aliphatischen Verbindungen, die zurzeit in ihren Laboratorien untersucht werden, und mit Angabe der Forscher, die diese Untersuchungen führen. Im letzten Kapitel, „Gemeinsame Untersuchungen von Industrie und Universitäten“, sind 25 Untersuchungen angegeben, die mit Ende 1926 in Gang kamen. Zur Orientierung über den Stand wie auch über die Entwicklungstendenzen der amerikanischen Chemie ist das Buch von großer Bedeutung, wie es auch als starker Ansporn für die amerikanischen Chemiker zu werten ist.

E. Behrle. [BB. 15.]

Praxis der Harnanalyse. Von Lassar-Cohn. 7. verbesserte Auflage von Rudolf Rapp. Leipzig 1927.

Die Praxis der Harnanalyse von Lassar-Cohn ist nach dem Tode des Verfassers von Rapp revidiert und ergänzt worden. Die Anlage der bekannten Schrift ist die gleiche geblieben; nur das für den klinischen Betrieb Notwendigste ist aufgenommen worden. Allerdings mehr als bei dem Fortschritt der physiologisch-chemischen Forschung dieses Notwendigste immer mehr. So mußten die H-Ionenkonzentration im Harn, dazu einige Mikromethoden bei der Blutuntersuchung auch in diesem kurzen Leitfaden berücksichtigt werden, wodurch das Werk nur gewonnen hat.

Rona, Berlin. [BB. 174.]

Verein deutscher Chemiker.

Verein deutscher Chemikerinnen.

Der Verein deutscher Chemikerinnen ist vom Deutschen Akademikerinnenbund, dessen Mitglied er ist, aufgefordert worden, geeignete Bewerbungen von Chemikerinnen oder Studentinnen der Chemie für zwei International Residential Scholarships in Crosty-Hall einzureichen. Die Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen (d. h. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Veröffentlichungen usw.) sind möglichst bis zum 1. Mai an die Schriftführerin des Vereins deutscher Chemikerinnen zu richten. Die Freiplätze sind für das Studienjahr 1928/29 ausgeschrieben. Außerdem ist ein Studienplatz durch den spanischen Akademikerinnenbund zu vergeben.

Die Schriftführerin:

Dr. Elisabeth Sauerborn, Köln-Klettenberg, Siebengebirgsallee 32.

Aus den Bezirksvereinen.

Besirksverein Magdeburg und Umgebung. Die in Magdeburg ansässigen Mitglieder unseres Vereins haben in einer am 9. Februar 1928 einberufenen Versammlung beschlossen, einen Bezirksverein Magdeburg zu gründen. In einer zweiten Sitzung, am 6. März 1928, in welcher 29 Mitglieder unseres Vereins und zahlreiche Gäste, unter anderen auch Prof. Klages, Berlin, Prof. Roth, Cöthen, anwesend waren, wurde über die Gründungsversammlung des neuen Bezirksvereins berichtet. Es gelangten die Eingänge und andere geschäftliche Angelegenheiten zur Besprechung. Im Anschluß daran hielt Apotheker Feldhoff den von ihm angekündigten Vortrag über: „Ballast in der chemischen Literatur.“

Der Referent führte an, daß in der chemischen Literatur eine starke Zersplitterung dadurch hervorgerufen würde, daß Lehrbücher für alle möglichen Spezialberufe gedruckt würden, die an Weitschweifigkeit nichts zu wünschen übrigließen. In vielen Fällen seien sie nur Tummelplätze altbekannter Ideen und Rezepte. Auch bei Referaten über Patentschriften müsse der eigentliche Kern besser herausgeholt werden. Zum Schluß tadelte er die Publikation von Betriebsverfahren, die sehr oft ungenaue Zahlenangaben enthielten, mit denen niemand gedient sei.

In der Diskussion, an der sich die Herren Klages und Roth beteiligten, wurde die Unzweckmäßigkeit derartiger Publikationen betont. Insbesondere bilde die Publikation so-